

Newsletter

Informationen für Ärztinnen und Ärzte

03/2023



Informationen aus der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg und der Ärztegenossenschaft Gesundheitsnetz Region Bamberg eG.

Robotergestützter Kniegelenkersatz an der Juraklinik Scheßlitz



Seit Oktober 2023 unterstützt in der Juraklinik Scheßlitz das Robotersystem CORI der Firma Smith & Nephew Deutschland GmbH bei Operationen des partiellen oder totalen Kniegelenkersatzes. Die Juraklinik Scheßlitz ist damit die erste Klinik in Oberfranken, die dieses hochpräzise Robotersystem CORI einsetzt.

„Ein Teilgelenkersatz oder ein totaler Kniegelenkersatz ist immer der letzte Schritt in der Therapie“, betont Chefarzt Dr. med. Matthias Biedermann. Ist eine Operation jedoch unumgänglich, sollte ein individuell auf den Patienten angepasstes Kniegelenk eingesetzt werden. Mit dem CORI OP-System kann die individuelle Form und Bewegung des erkrankten Kniegelenkes erfasst werden und eine virtuelle Planung der Operation erfolgen. Das Robotersystem führt die Operation nicht selbst durch. Es assistiert vielmehr dem Operateur bzw. der Operateurin, indem es mit hoher Genauigkeit und Präzision die Vorgaben exakt ausführt.

Dr. Biedermann ist von seinem neuen „Kollegen“ begeistert: „Die Präzision, mit der das Robotersystem arbeitet, ist beeindruckend.“ Viele Parameter müssen bei Knieoperationen beachtet werden, so die Gelenkgröße, die Gelenkform, die Beinachse, die Bandspannung und weitere individuelle patientenabhängige Faktoren. Nach Aufnahme aller Daten in das Robotersystem zu Beginn der Operation wird ein dreidimensionales Modell des Kniegelenkes auf dem Bildschirm erstellt. Diese und weitere Informationen stehen dem Operateur bzw. der Operateurin während der OP digital zur Verfügung. Mit dem robotergestützten Handstück werden die Gelenkoberflächen gemäß der virtuellen Planung hochpräzise bearbeitet und damit eine exakte Platzierung des Implantats gewährleistet. „Mit dieser wichtigen technologischen Innovation, für die wir eine Investition in Höhe von knapp einer halben Million Euro getätigt haben, unterstützen wir unsere Operateure bei Endoprothetikeingriffen und erhöhen damit die Qualität unserer Leistungen, was vor allem unseren Patienten zugute kommt“, betont Geschäftsführer Udo Kunzmann.



Zum Fachgespräch mit dem Thema „Krankenhausreform und finanzielle Situation der Krankenhäuser“ lud am 14.09.2023 MdL Holger Dremel den Bayerischen Gesundheitsminister Holetschek in die Steigerwaldklinik Burgebrach ein. Gemeinsam mit Landrat Johann Kalb, der Geschäftsführung der GKG, Udo Kunzmann, Harald Poßer und Sebastian Götz, den Bürgermeistern von Burgebrach Johannes Maciejonczyk und Scheßlitz Roland Kauper und MdB Thomas Silberhorn beschäftigten sich die Anwesenden intensiv mit der Zukunft von Kliniken in ländlichen Gebieten. Dabei betonte der Minister: „Medizinische Versorgung darf kein Privileg der Zentren sein. Wir sichern als Freistaat Bayern die Investitionen für unsere Kliniken ab. Wir können jedoch nicht der Ausfallbürge des Bundes sein: Die Betriebsfinanzierung muss vom Bund kommen.“ Landrat Johann Kalb forderte: „Wir brauchen eine Grundfinanzierung unserer Leistungen. Und wir benötigen Sicherheit für den Fortbestand unserer Kliniken und damit eine Perspektive für unser Personal.“

Dass Reformen wichtig und notwendig sind, darüber waren sich alle einig:

„Wir brauchen intelligente Modelle der Vergütung“, so Staatsminister Klaus Holetschek. „Fakt ist, dass schon jetzt zahlreiche Kliniken, durch die gestiegenen Betriebskosten, in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten. Kurzfristig drohen uns Insolvenzen, bevor die Reform überhaupt Früchte tragen kann. Hier brauchen wir ein Sofortprogramm, um drohende Insolvenzen abzuwenden.“

Deutlich wurde die Situation der Kliniken am Beispiel von Klinikgeschäftsführer Udo Kunzmann: „Wir haben bisher rund 1,7 Millionen Euro Inflationsausgleiche gezahlt ohne Gegenfinanzierung.“ Das könne selbst eine wirtschaftlich gesunde Einrichtung wie die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg nicht alleine stemmen. Kunzmann ist froh, dass der Landkreis uneingeschränkt hinter den Kliniken und Pflegeheimen steht und in dieser schwierigen Phase helfe.

Krankenhäuser sehen ROT

Um der Wichtigkeit der Finanzierung der Krankenhäuser Nachdruck zu verleihen, hat sich die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft an den „Septemberprotesten“ der DKG und der BKG beteiligt. Für Geschäftsführer Udo Kunzmann und Mitglied der Geschäftsführung Sebastian Götz stand es außer Frage, nach Berlin zu fahren und dort gemeinsam mit weiteren Klinikverantwortlichen aus ganz Deutschland für eine gerechtere Finanzierung der Krankenhäuser zu kämpfen.

Unter dem Motto „Alarmstufe Rot! Kliniken im Protest. Wir sind trotzdem für Sie da!“ trugen alle Angestellten der GKG Bamberg während ihrer Arbeitszeit entsprechende Aufkleber, um ihren Einsatz für die Patient*innen trotz der aktuellen bedrohlichen Lage zu verdeutlichen. Gesundheit geht uns alle etwas an, um die Versorgung erkrankter Menschen weiter zu gewährleisten, müssen die Krankenhäuser gehört und unterstützt werden.



Die Herausgeber:

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH, Oberend 29, 96110 Scheßlitz - Rechtsform: gGmbH - Geschäftsführer: Udo Kunzmann - Aufsichtsratsvorsitzender: Landrat Johann Kalb, Amtsgericht Bamberg, HRB-Nr. 2744

Gesundheitsnetz Region Bamberg eG (GeReBa), Oberend 29, 96110 Scheßlitz - Rechtsform: eingetr. Genossenschaft - - Vorsitzender: Dr. Wolfgang Steinbach, Amtsgericht Bamberg - GnR Nr. 282

Redaktion/Gestaltung: Christiane Schlereth - Auflage: 1050

Für unsere Umwelt auf Recyclingpapier gedruckt.



Nutzen Sie für Ihr **Feedback** an uns den QR-Code. (Steigerwaldklinik/Juraklinik) Vielen Dank.